Vorarlberg
unser Land

Pressefoyer am
Dienstag 15. November 2016

2017

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner
Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdisser
Landesrat Johannes Rauch

Landeshaushalt 2017

Ausgaben stabilisieren
Zukunft stärken

Landeshaushalt 2017: Ausgaben stabilisieren – Zukunft stärken

„Ausgaben stabilisieren und die Zukunft stärken" – dieses Ziel hat sich die Landesregierung für das Jahr 2017 gesteckt, erklärt Landeshauptmann Markus Wallner. „Trotz großer Herausforderungen konnten klare Schwerpunkte für das Budget 2017 herausgearbeitet werden", betont Landesrat Johannes Rauch. Mehr Geld für Bildung, Kinder- und Schülerbetreuung, Infrastruktur, aktive Arbeitsmarktpolitik, Sicherheit und für den Ausbau des Angebots im öffentlichen Verkehr soll Vorarlberg zukunftsfit und wettbewerbsfähig halten. Beträchtliche Steigerungen im Sozialbereich (Flüchtlingswesen) sind notwendig, müssen aber im Zuwachs gedämpft werden. Unter diesen Voraussetzungen gelingt es einmal mehr, auch 2017 keine neuen Schulden zu machen. Zugute kommen dem Land dabei höhere Ertragsanteile, ein stärkeres Wirtschaftswachstum und eine gute bisherige Finanzperformance.

Für das Jahr 2017 – und auch die darauffolgenden Jahre – ist in Europa und Österreich mit einem robusteren Wirtschaftswachstum zu rechnen als dies in den vergangenen Jahren der Fall war. Das Wirtschaftsforschungsinstitut WIFO geht von einem **jährlichen Wachstum von etwa 1,5 Prozent bis ins Jahr 2021** aus. Nachdem Europa in der Vergangenheit mit einem eher schwachen Wachstum zu kämpfen hatte, stimmen diese Prognosen etwas zuversichtlicher.

Vorarlberg bleibt Wachstumslokomotive

Dennoch sind diese Zuwachsraten zu niedrig, um österreichweit mehr Arbeitsplätze zu schaffen. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt wird herausfordernd bleiben. In Vorarlberg stellt sich die Situation deutlich besser dar, aber auch hierzulande wird es notwendig sein, Impulse zu setzen.

- Vorarlbergs große Stärke liegt in seinem starken **produzierenden Sektor**. Die Industrie erwirtschaftet fast 40 Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung des Landes (im Vergleich dazu: Österreichschnitt bei knapp 30 Prozent). Insgesamt sind über 56.000 Personen in Vorarlberg in der Industrie beschäftigt. Dazu kommen noch sehr viele kleine und mittlere Betriebe, die ebenfalls einen ganz wesentlichen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg Vorarlbergs leisten.
- Vorarlberg gehörte 2015 einmal mehr zu den **wachstumsstärksten Bundesländern** (+1,6 Prozent) und belegte damit den hervorragenden zweiten Platz im Bundesländerranking.

- In keinem anderen Bundesland ist die **Lehrlingsquote** so hoch wie in Vorarlberg: Im Vorjahr entschieden sich 52,5 Prozent der 15-Jährigen für eine Lehrausbildung. Zum Vergleich: Im Bundesschnitt lag die Lehrlingsquote 2015 bei 38 Prozent.
- Im Österreichvergleich wachsen auch Vorarlbergs **Exporte** überdurchschnittlich. 2015 dürften erstmals über 9 Milliarden Euro an Ausfuhren erreicht werden – ein absoluter Spitzenwert.
- Der **Tourismus** boomt. Die Wintersaison 2015/16 übertraf mit 1,2 Millionen Gästen (+4,5 Prozent) und fünf Millionen Nächtigungen (+4,8 Prozent) alle bisherigen. Auch die Sommersaison besticht durch eine sehr positive Zwischenbilanz: Von Mai bis September 2016 haben 1,05 Millionen Gäste (+4,4 Prozent) mehr als 3,48 Millionen Übernachtungen (+5,5 Prozent) in Vorarlberg gebucht.
- Zum zweiten Mal veröffentlichte **Standard & Poors** ein Rating über das Land Vorarlberg. Die Experten stellen dem finanzpolitischen Kurs des Landes Vorarlberg ein sehr gutes Zeugnis aus. Beim Langfrist-Rating wurde das Land Vorarlberg von S&P unverändert auf die Stufe "AA+" gesetzt - eine höhere Einstufung ist nicht möglich. Beim Kurzfrist-Rating erreichte Vorarlberg ebenso die höchste Stufe (A-1+) gesetzt. Der S&P-Ausblick für die nächsten beiden Jahre fällt ebenfalls positiv aus.

Zu den zentralen Standortfragen in unsicheren Zeiten zählen nicht nur solide Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und beste Voraussetzungen für die Ausbildung, sondern unter anderem auch eine gute Gesundheitsversorgung, ein breites kulturelles Angebot und auch soziale Sicherheit.

Schwerpunkte liegen deshalb v.a. in folgenden Bereichen:

- Aktive Arbeitsmarktpolitik und Jugendbeschäftigungsoffensive
- Wirtschaftsförderung
- Quantitativer und qualitativer Ausbau der Kinder- und Schülerbetreuung und neues Tarifmodell für mehr Leistbarkeit in Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten
- Verbesserung der Qualität im öffentlichen Personennahverkehr
- Integration der Flüchtlinge
- Fortsetzung der Wohnbauoffensive
- Investitionen in Gesundheitsinfrastruktur und –personal
- Erhöhung des Familienzuschusses (Indexierung)
- Ausbau der Infrastruktur im Hochbau und im Straßenbau

Die wichtigsten Schwerpunkte 2017

Eine große, österreichweite Herausforderung stellt der **Arbeitsmarkt** dar. Obwohl ein im Vergleich zu den Vorjahren höheres Wirtschaftswachstums zu verzeichnen ist und daraus neue Arbeitsplätze entstehen, verzeichnet Österreich insgesamt steigende Arbeitslosenzahlen. Das Angebot an Arbeitskräften übersteigt die neu geschaffenen Stellen.

Trendumkehr auf Vorarlberger Arbeitsmarkt

In Vorarlberg stellt sich die Situation deutlich besser dar. Seit Anfang 2016 kann man von einer **Trendumkehr** sprechen – die Arbeitslosigkeit sinkt. Der Aufwärtstrend, der sich in Vorarlberg in den letzten Monaten schon bemerkbar gemacht hat, setzt sich somit fort.

Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich der Bestand an vorgemerkten Arbeitslosen um zwei Prozent. Damit lag die **Arbeitslosenquote in Vorarlberg am Monatsende mit 6,2 Prozent** wieder deutlich unter dem österreichischen Schnitt von 8,6 Prozent. Die Rate bei den 15- bis 20-Jährigen liegt noch deutlich darunter, nämlich bei 3,5 Prozent.

Dennoch sind derzeit nach wie vor 10.435 Personen in Vorarlberg ohne Job. Besonders ältere Arbeitnehmer und Personen mit niedrigen Qualifikationen sind betroffen. Eine Rolle spielen aber auch die Bleiberechtigten, die mit zum Teil geringen Qualifikationen und mit mangelnden Sprachkenntnissen auf den Arbeitsmarkt drängen. Hier werden 2017 besondere Anstrengungen erforderlich sein, um auch diese Menschen mittelfristig auf dem Arbeitsmarkt unter zu bringen.

Qualifizierung schafft Jobs

Auch wenn sich in Vorarlberg die Situation besser darstellt als in den anderen Bundesländern, setzt das Land noch **mehr Mittel für beschäftigungspolitische Maßnahmen und die Jugendbeschäftigungsoffensive** ein: mit 9,3 Millionen Euro steht eine halbe Million mehr zu Verfügung als 2016. Damit sollen vor allem jene Gruppen unterstützt werden, die von der Gefahr, arbeitslos zu werden, am meisten betroffen sind. Ziel ist es, die im Vergleich zu Gesamtösterreich positive Entwicklung des Arbeitsmarkts zu prolongieren.

Leistbares Wohnen für alle

Wohnen zu leistbaren Preisen ist ein Grundbedürfnis. Weil gerade in Vorarlberg die Herausforderungen diesbezüglich besonders groß sind, bemüht sich die Landesregierung durch ein Bündel an Maßnahmen, eine gewisse Entlastung zu erreichen.

Im Mittelpunkt dieser **Wohnbauoffensive** steht die **Wohnbauförderung**. Hier geht es einerseits darum, Privatpersonen beim Erwerb einer Wohnung oder beim Bau eines Eigenheims zu unterstützen, und andererseits werden auch die gemeinnützigen Wohnbauträger gefördert. Dadurch ist es in den vergangenen Jahren gelungen, die Wohnbauleistung im gemeinnützigen Bereich auf über 500 neue Wohnungen pro Jahr zu steigern. Auch 2017 wird dieses Ziel erreicht werden.

Insgesamt stehen in der Wohnbauförderung im kommenden Jahr gut **150 Millionen Euro** zur Verfügung. Darin enthalten sind auch die Mittel der Wohnbeihilfe.

Eine weitere Maßnahme im Bereich des leistbaren Wohnens ist das **Sonderwohnbauprogramm**. Dieses hat sich so wie im laufenden Jahr auch für 2017 das Ziel gesetzt, wieder 150 Wohnungen zu schaffen.

Das **Pilotprojekt „Sicher vermieten“** versucht leerstehende Wohnungen auf den Markt zu bringen. Nach einer Pilotphase in Dornbirn wird das Projekt evaluiert und aufgrund der gewonnenen Erfahrungen weiterentwickelt.

Wirtschaftsstandort stärken

Ein starker und wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstandort ist Grundvoraussetzung für einen lebendigen Arbeitsmarkt und einen funktionierenden Wohlfahrtsstaat. Deswegen ist die Wirtschaftsförderung auch 2017 ein Hauptanliegen der Landesregierung. Auch hier findet sich im Landesvoranschlag eine breite Palette an Maßnahmen, mit der die öffentliche Hand **konjunkturelle Impulse** setzt.

Investitionen in die Infrastruktur spielen auch nächstes Jahr eine wichtige Rolle. Im **Hochbau** sind es einmal mehr die Ausgaben für die Landeskrankenanstalten, die besonders zu Buche schlagen. In beinahe allen LKHs im Land werden 2017 Arbeiten durchgeführt. Neben positiven konjunkturellen Effekten wird dadurch natürlich auch die Qualität der Gesundheitsversorgung verbessert, von der die Patientinnen und Patienten besonders profitieren.

Rund 20 Millionen Euro fließen in den Aus- und Umbau des LKH Feldkirch – die OP-Spange Süd und die Erweiterung des Herzkatheterlabors sind dabei die größten Teilprojekte. Aber auch in Bregenz (ca. 7,6 Millionen), in Bludenz (2,6 Millionen), in Hohenems (ca. 4,3 Millionen) und in Rankweil (ca. 4,4 Millionen) werden wichtige Investitionen getätigt. Bei den Gebäuden in Landesbesitz finden die

größten Investitionen im Schloss Hofen in Lochau (1,3 Millionen), bei der Erweiterung bzw. Sanierung des Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum Hohenems (1,8 Mio Euro), auf dem Jagdbergareal in Schlins (1,8 Millionen) und bei der Sanierung des Stützpunktes Rauz/Klösterle (1,5 Millionen) statt.

Im Vergleich zu den Vorjahren werden die Mittel für den Neubau, Umbau und die Instandsetzung von **Landesstraßen** mit 53,2 Mio Euro wiederum auf hohem Niveau gehalten. Dadurch wird der Zustand des Straßennetzes in Vorarlberg verbessert und instandgehalten. Insbesondere die geplanten Erneuerungen bzw. Sanierungen von Brücken wie beispielsweise der Hölltobelbrücke in St. Gerold mit rund 1,7 Millionen Euro, die Rheinbrücke mit 1,3 Millionen Euro, die Fallenderbachbrücke in Kennelbach mit 0,9 Millionen Euro oder die Illbrücke mit 1,0 Million Euro leisten einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit und zum Erhalt der Vorarlberger Straßeninfrastruktur.

Von Erfolg zu Erfolg eilen in Vorarlberg die Tourismusbetriebe. Nach einem neuen Nächtigungsrekord im Winter 2015/16 dürfte auch der Sommer des laufenden Jahres sehr positiv verlaufen sein. Um diesen erfreulichen Trend mit zu unterstützen, stockt das Land seine **Förderung für den Tourismus** um eine halbe Million Euro auf. Knapp 10,7 Millionen Euro stehen 2017 zur Verfügung.

Wesentlich für eine wettbewerbsstärkende und zukunftsorientierte Standortpolitik sind gut ausgebaute Datenautobahnen. Die **Breitbandoffensive** wird 2017 mit 600.000 Euro dotiert (+100.000 Euro), die Beiträge zur **Förderung der betrieblichen Forschung** umfassen 2,4 Millionen und die **Sicherung der Lebensmittelnahversorgung** erreicht 1,7 Millionen Euro.

Insgesamt stehen für **beschäftigungs- und wirtschaftspolitische Maßnahmen** 2017 22,4 Millionen Euro zur Verfügung (+ 1 Million Euro).

Neben den oben erwähnten Punkten gibt es natürlich noch andere Ausgaben des Landes, die konjunkturstimulierende Wirkung haben, zB. die Wohnbauförderung. Jeder Euro, der in den Bau von Eigenheimen bzw. gemeinnützigen Wohnungen gesteckt wird, löst mehr als fünf Euro an Folgeinvestitionen aus. Auch die Mittel, die etwa unter dem Titel der Bedarfszuweisungen an Gemeinden gehen, um wichtige kommunale Projekte zu realisieren, leisten einen Beitrag zur Ankurbelung der heimischen Wirtschaft. Unter Berücksichtigung aller dieser Ausgaben kommt man auf eine beachtliche **Investitionsquote – 22,2 Prozent** des Haushalts fließen zurück in die heimische Wirtschaft.

Bildung bringt's!

Wer in Bildung investiert, investiert in die Zukunft des Landes. Deshalb ist es nur konsequent, dass die Landesregierung bei der frühkindlichen Bildung beginnend bis hin zur Fachhochschule und der Erwachsenenbildung in alle wesentlichen Bereiche investiert.

In der **Frühpädagogik** zeichnen sich einmal mehr deutliche Ausgabensteigerungen ab. 7,9 Prozent mehr als 2016 werden 2017 vorgesehen, dh. insgesamt 61,8 Millionen Euro. Fortgesetzt wird mit diesen Mitteln der kontinuierliche Ausbau von Kindergärten und von Kinder- und Schülerbetreuungseinrichtungen. **Ausbau, Leistbarkeit und Qualität** – die Budgeterstellung orientiert sich auch dieses Mal wieder an den drei wesentlichen Kriterien der Kleinkindbetreuung.

Dabei wird sowohl in den **infrastrukturellen Ausbau**, dh. in den Bau neuer Einrichtungen bzw. Gruppen, als auch in **zusätzliches Betreuungspersonal** investiert. 1,2 Millionen Euro werden in diesem Zusammenhang in das neue landesweite, sozial gestaffelte Korridormodell investiert, das Geringverdienende bei den Betreuungskosten entlasten soll. Unterstützt wird die Anschubfinanzierung durch die 15a Bund-Länder-Vereinbarung, die bis 2017 läuft.

Gut qualifizierte Pädagoginnen und Pädagogen sind eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Bildungssystem. Da von Seiten des Bundes hier nicht die notwendigen Schritte gesetzt werden, hat die Landesregierung entschieden, aus eigenen Mitteln Personal an den Schulen zu finanzieren. Für 2017 wird von einem **Überhang von 520 Planstellen** ausgegangen, der vom Land getragen wird. Dafür wird 2017 erstmals die 20 Millionen Euro-Marke durchbrochen – **20,5 Millionen Euro stehen für zusätzliche Landeslehrerinnen und Landeslehrer** zur Verfügung. Mit anderen Worten: wo der Bund auslässt, springt das Land aus eigenen Mitteln ein. Damit kann der eigenständige Vorarlberger Weg in der Bildung fortgesetzt werden. Dieses Zusatzpersonal ist nicht zuletzt auch ein Ergebnis des Vorarlberger Volksschulpakets, in dem zusätzliche Stunden für besondere Projekte zur Verfügung gestellt werden. Oder auch der Ausbau der Ganztagsbetreuung sowie von Beratungs-, Betreuungs- und Kriseninterventionslehrpersonen wird so abgedeckt.

Auch die Fortschritte in der Umsetzung der Ergebnisse des Forschungsprojekts „Weiterentwicklung der Sekundarstufe I", an deren Ende eine gemeinsame Schule der 10-bis 14-Jährigen mit innerer Differenzierung und Individualisierung stehen soll, laufen nach Plan.

Ein Erfolgsmodell Vorarlbergs, die hervorragende **duale Ausbildung**, wird auch 2017 von besonderer Bedeutung sein. Kein Land hat eine derart hohe Lehrlingsquote wie Vorarlberg und die zahlreichen Auszeichnungen für heimische Lehrlinge sowie die niedrige Jugendarbeitslosigkeit insgesamt zeigen, dass es sich hier um eine Visitenkarte des Landes handelt. Deswegen werden auch im kommenden Jahr **Investitionen in die Berufsschulen**, für die das Land unmittelbar zuständig ist, erfolgen.

Eine weitere Erfolgsgeschichte, die ebenso internationale Anerkennung findet wie die duale Ausbildung, erzählt die **Fachhochschule Vorarlberg**. Sie leistet einen wichtigen Beitrag, wenn es darum geht, Fachkräfte für den heimischen Arbeitsmarkt auszubilden. Der quantitative und qualitative Ausbau der FH wird also weiter vorangetrieben.

Öffentlicher Verkehr auf der Überholspur

Der Öffentliche Verkehr boomt in Vorarlberg: innerhalb von zehn Jahren wurden die Fahrgastzahlen verdoppelt, mittlerweile nennen 65.000 Vorarlbergerinnen und Vorarlberger ein 365-Euro-Jahresticket ihr Eigen. **Ausbau der Infrastruktur, Verbesserungen im Fahrplanangebot und gute Verknüpfungsmöglichkeiten der unterschiedlichen Mobilitätsformen** – diese drei strategischen Stoßrichtungen sind festgelegt, damit Vorarlberg seinen Status als Vorzeigeland in Mobilitätsfragen weiter ausbauen kann. Allein im kommenden Jahr werden 2,4 Millionen zusätzlich in den öffentlichen Verkehr investiert. Ein Viertelstundentakt von 6 Uhr am Morgen bis 20 Uhr am Abend zwischen Bludenz und Bregenz – diese Qualität kann kein Bundesland außer Wien bieten!

Ein Meilenstein, der diese positive Entwicklung weiter stärken soll, wird durch den **Erwerb neuer Zuggarnituren** gesetzt. Mehr Komfort verbunden mit mehr Kapazität sollen noch mehr Menschen davon überzeugen, auf Bus und Bahn umzusteigen.

Nicht außer Acht lassen darf man in diesem Zusammenhang die Investitionen der Österreichischen Bundesbahnen, die durch die **Bahnhofsoffensive** und andere wichtige Projekte ebenfalls einen nicht unbeträchtlichen Beitrag zum kontinuierlichen Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs leisten.

Soziale Wohlfahrt: Armutsprävention und Hilfe in Notlagen

Auch im Jahr 2017 ist Vorarlberg wieder mit beträchtlichen **Ausgabensteigerungen im Sozialbereich** konfrontiert. Neben der **demographischen Entwicklung**, die man vor allem im Pflegebereich spürt, sind es die **Folgen der Flüchtlingsbewegung**, die sich im Voranschlag 2017 niederschlagen.

Rund 20 Millionen Euro mehr umfasst der Sozialfonds, der von Land und Gemeinden im Verhältnis 60:40 gespeist wird. Der Finanzierungsbedarf wird im Voranschlag 2017 mit 279,5 Millionen Euro ausgewiesen. Der Nettofinanzierungsbedarf des Landes steigt dabei um 12,2 Millionen Euro auf 167,7 Millionen.

Damit werden die **Mindestsicherung**, die **Grundversorgung** von Asylwerbern, die **Pflege**, die **Integration von Menschen mit Behinderung**, die **Sozialpsychiatrie** und die **Kinder- und Jugendhilfe** (inkl. unbegleitete minderjährige Flüchtlinge) finanziert.

Die direkt vom Land finanzierte **Familienförderung**, im Besonderen der **Familienzuschuss** des Landes, eine Geldleistung, die direkt den Familien zugutekommt, wird im Jahr 2017 indexiert.

Gesundheitsversorgung auf höchstem Niveau

Auch im Gesundheitsbereich ist 2017 wieder mit Mehrausgaben zu rechnen. Der medizinische Fortschritt, neue Arbeitszeitregelungen, eine durchgeführte Gehaltsreform, etc. haben in den letzten Jahren zum Teil beträchtliche Budgetsteigerungen zur Folge gehabt. 2017 ist es gelungen, diese Steigerung mit nur knapp zwei Prozent recht moderat ausfallen zu lassen. Die **hohe Qualität der Gesundheitsversorgung** und der **uneingeschränkte Zugang** zu den Gesundheitsleistungen sind für die Landesregierung grundlegende Bedingungen, die bei allen Maßnahmen im Gesundheitsbereich im Vordergrund stehen.

Erhöht haben sich für 2017 einmal mehr die Personalkosten – von gut 265 Millionen Euro auf rund 270 Millionen. Darin berücksichtigt sind Dienstpostenplananpassungen in der Höhe von rund **48 Dienstposten**. Auch der Anteil des Landes am **Spitalsbeitragsabgang** steigt von 108,8 Millionen auf 111,4 Millionen.

Schuldenstand des Landes bleibt gleich

Vorarlberg ist über die Landesgrenzen hinaus bekannt für seine solide Finanzpolitik. Sie ist ein Markenzeichen des Landes. Auch 2017 wird die Landesregierung einen **ausgeglichenen Haushalt** präsentieren – das heißt auch 2017 wird es **keine neuen Schulden** geben. Der Voranschlag 2017 sieht Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von 1.794.586.100 Euro vor. Das bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Voranschlag 2016 um 2,4 Prozent oder rund 42 Millionen Euro.

Um den Ausgleich zu schaffen, ist je nach Konjunktur- und Budgetverlauf ein **Rücklagenzugriff** von 19,9 Millionen Euro angedacht, wobei es das Ziel ist, diesen Betrag möglichst gering zu halten bzw. so wie in den vergangenen Jahren gar nicht in Anspruch zu nehmen. Der Schuldenstand stagniert bei 111 Millionen Euro und bleibt damit einer der niedrigsten in Österreich.

Voranschlag 2017 – Eckpunkte auf einen Blick

- Der Voranschlag sieht Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von 1.794.586.100 Euro vor.
- Das bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Prozent oder rund 42 Millionen Euro.
- Die Ertragsanteile steigen um drei Prozent (+ 21 Millionen Euro) und belaufen sich auf voraussichtlich 731 Millionen Euro.
- Um den Ausgleich zu schaffen, ist je nach Konjunktur- und Budgetverlauf ein Rücklagenzugriff von 19,9 Millionen Euro angedacht.
- Der Schuldenstand von 111 Millionen Euro bewegt sich auf der Höhe der Vorjahre.
- Die Investitionsquote liegt 2017 bei 22,2 Prozent.

Informationen zum Entwurf des Landesvoranschlags 2017

Budgetrahmen

Der von der Vorarlberger Landesregierung am 15. November 2016 beschlossene und dem Landtag zur Beschlussfassung übermittelte Voranschlagsentwurf 2017 sieht **Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von 1.794.586.100 Euro** vor. Das bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Prozent oder rund 42 Millionen Euro.

Wie hoch die veranschlagten Ausgaben der einzelnen Budgetgruppen sind, ist der u.a. Grafik zu entnehmen. Über **70 Prozent des Ausgaben fließen in drei Bereiche**: Bildung, Soziales und Wohnbauförderung sowie in die Gesundheit.

Vorarlberg
unser Land

ENTWICKLUNG DER AUSGABEN NACH GRUPPEN IM VA 2017 IM VERGLEICH ZUM VA 2016

Budgetgruppe	Voranschlag 2017	%	Voranschlag 2016	%
0 Vertretungskörper und Allgemeine Angelegenheiten	183.458.200	10,22	176.622.000	10,08
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	8.261.300	0,46	8.065.400	0,46
2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	448.265.600	24,98	432.732.600	24,69
3 Kunst, Kultur und Kultus	42.421.400	2,36	41.446.400	2,36
4 Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	359.937.800	20,06	339.823.900	19,39
5 Gesundheit	462.771.000	25,79	452.682.200	25,83
6 Straßen- und Wasserbau – Verkehr	116.026.600	6,47	117.806.300	6,72
7 Wirtschaftsförderung	78.852.800	4,39	76.745.400	4,38
8 Dienstleistungen	7.061.100	0,39	5.884.200	0,34
9 Finanzwirtschaft	87.530.300	4,88	100.724.000	5,75
Summe 0 – 9 der Ausgaben	1.794.586.100	100,00	1.752.532.400	100,00

VLK-InfoGrafik© / Land Vorarlberg www.vorarlberg.at/presse

Der Schuldenstand des Landes bleibt wie in den vergangenen Jahr „eingefroren“, da am grundsätzlichen Prinzip der **„Nettoneuverschuldung Null“** weiterhin festgehalten wird.

Der Schuldenstand von 111 Millionen Euro bewegt sich auf der Höhe der Vorjahre.

Die **Ertragsanteile steigen** im Vergleich zum Voranschlag 2016 um drei Prozent (+ 21 Millionen Euro) und belaufen sich auf voraussichtlich **731 Millionen Euro**.

Rahmenbedingungen für den Landeshaushalt – wirtschaftliche Entwicklung in Österreich und Vorarlberg

Nach Zeiten des niedrigen Wirtschaftswachstums und einer Stagnation bei den Ertragsanteilen - der wichtigsten Einnahmequelle des Landeshaushalts - aufgrund der Steuerreform, lassen die vorliegenden Wirtschaftsdaten wieder ein wenig Rückenwind erwarten. Zum einen entfaltet die knapp **fünf Milliarden schwere Senkung bei den Lohn- und Einkommenssteuertarifen**, die mit 1.1.2016 in Kraft getreten ist, eine positive Wirkung auf den innerösterreichischen Konsum. Nach einer konjunkturellen Schwächephase in beinahe ganz Europa, die in den Jahren 2012 bis 2015 angehalten hat, ist im Jahr 2016 ein stärkeres – wenn auch nach wie vor moderates – Wirtschaftswachstum zu verzeichnen.

Mehr Binnenkonsum, mehr Ertragsanteile für Vorarlberg

Dies hat auch zur Folge, dass im Jahr 2017 die Ertragsanteile, die nach Vorarlberg fließen, wieder steigen werden. Auch hier konnte damit die Stagnation im Vorjahr überwunden werden. Rund 20 Millionen Euro zusätzlich sollen aus den gesamtösterreichischen Steuereinnahmen in den Vorarlberger Haushalt fließen.

Diesen positiven Entwicklungen stehen aber auch Herausforderungen entgegen. Zum einen auf der Einnahmenseite. Die **niedrigen Energiepreise** in ganz Europa drücken auf die Ertragslage der Illwerke/VKW-Gruppe. Die geringere Gewinnerwartung, die schon im Jahr 2016 zu spüren war, führt

2017 dazu, dass der Beitrag (Dividende) des Energieunternehmens an den Haupteigentümer wieder auf das Niveau des Jahres 2015 sinkt.

Mehr an Ertragsanteilen wird „konsumiert“

Zum anderen gibt es Bereiche auf der Ausgabenseite, die die Mehreinnahmen bei den Ertragsanteilen „konsumieren“: Mit den steigenden Einnahmemitteln wird ein höherer Landesbeitrag für den Sozialfonds, aber auch gezielte Investitionen in Bildung, Wirtschaftsförderung und den öffentlichen Personennahverkehr finanziert. Das bedeutet, dass einerseits gezielt in wichtige Bereiche investiert wird, die die zukünftige Entwicklung Vorarlbergs maßgeblich beeinflussen werden. Aber es werden dadurch auch Mehrausgaben abgedeckt, die durch äußere Einflüsse, etwa die Flüchtlingsbewegung, verursacht werden.

„Die Herausforderung im Budget für das Jahr 2017 bestand vor allem darin, **einerseits die Ausgaben zu stabilisieren** – besonders in jenen Bereichen die eine hohe Ausgabendynamik aufweisen wie zB. der Sozialbereich - ohne **andererseits Investitionen in für das Land zentrale Zukunftsbereiche** hintan zu stellen. Diese Balance ist gut gelungen“, resümiert Landeshauptmann Wallner. „Durch Mehrausgaben in der Kinder- und Schülerbetreuung, bei den Pflichtschulen, im Spitalswesen und auch durch Angebotsverbesserungen im öffentlichen Personennahverkehr werden Impulse in wichtigen Zukunftsbereichen gesetzt.“ Wichtig zu erwähnen ist dem Landeshauptmann außerdem, dass auch 2017 wieder ein ausgeglichener Haushalt erreicht werde: „Wir machen auch im kommenden Jahr keine neuen Schulden!“

Die österreichische Wirtschaft expandierte im Jahr 2015 mit +0,9 Prozent etwas stärker als in den zwei Jahren zuvor. Vorarlberg gehörte 2015 einmal mehr zu den **wachstumsstärksten Bundesländern** (+1,6 Prozent) und belegte damit den hervorragenden **zweiten Platz im Bundesländerranking**. Für 2016 wird für Österreich ein Wachstum von ca. 1,1 Prozent erwartet.

Ab 2017 soll das Wachstum dann noch ein wenig mehr Fahrt aufnehmen. Wirtschaftsforscher prognostizieren für Österreich ein Wirtschaftswachstum von rund 1,5 Prozent pro Jahr bis 2021. Hemmnisse für ein noch höheres Wachstum sind die unverändert **lahme internationale Konjunktur**, die nicht unwesentlich mit hohen Unsicherheiten zusammenhängen, die etwa mit dem **Brexit** oder auch mit dem **Wahlausgang in den USA** in Zusammenhang stehen.

Diese positivere wirtschaftliche Entwicklung Vorarlbergs hat mit der **Diversifikation des Standortes** zu tun. Der hohe Industrieanteil, die höchst erfolgreichen Familienbetriebe, ein florierenden Einzelhandel, eine ausgelastete Baubranche und ein erfolgreicher Tourismus- und Freizeitsektor machen Vorarlberg robust. Davon profitiert auch der Arbeitsmarkt im Land. Die Entwicklung auf den regionalen Arbeitsmärkten war zwischen +0,5 Prozent (Kärnten) und +1,7 Prozent (Vorarlberg) einmal mehr durch eine deutliche Zunahme des Arbeitskräfteangebotes bestimmt.

Die Arbeitslosenquote stieg 2015 zwar in allen Bundesländern, allerdings mit großen Unterschieden zwischen Westösterreich (Tirol und Vorarlberg jeweils +0,1 Prozentpunkte) und der Ostregion (Wien +1,9 Prozentpunkte, Niederösterreich +0,6 Prozentpunkte). Im laufenden Jahr 2016 ist es gelungen, den leichten Anstieg der Arbeitslosigkeit in ein Sinken umzuwandeln. Dazu Wirtschaftslandesrat Rüdisser: „Die Trendwende ist vorläufig geglückt und die Landesregierung ist bestrebt, diesen Rückgang auch 2017 beizubehalten."

Top-Noten für Vorarlberg bei S&P Rating

Dass Vorarlberg eine bessere Entwicklung als andere zurückgelegt hat und auch die richtigen Schritte für die Zukunft setzt, wird auch von externer Expertenseite eindrucksvoll bestätigt. Zum zweiten Mal veröffentlichte **Standard & Poors** kürzlich ein Rating über das Land Vorarlberg. Die Experten stellen dem finanzpolitischen Kurs des Landes Vorarlberg ein **sehr gutes Zeugnis** aus. Die Finanzen des Landes befänden sich in einem ausgezeichneten Zustand. Die **Ratingagentur blickt für Vorarlberg auch optimistisch in die Zukunft**. Alle Parameter würden darauf hindeuten, dass diese Top-Position auch weiterhin zu halten sei.

Beim Langfrist-Rating wurde das Land Vorarlberg von S&P unverändert auf die Stufe "AA+" gesetzt. Eine **höhere Einstufung ist nicht möglich**, da ein Bundesland nicht besser geratet werden kann als der Nationalstaat insgesamt. Beim Kurzfrist-Rating wurde Vorarlberg auf die höchste Stufe (A-1+) gesetzt. Der S&P-Ausblick für die nächsten beiden Jahre fällt ebenfalls positiv aus.

Das exzellente Rating für Vorarlberg stützt sich laut S&P auf mehrere Faktoren. Neben der **starken regionalen Wirtschaftslage** habe Vorarlberg eine **außerordentlich gute Budget-Performance**. Die sehr **niedrige Schuldenquote** einerseits und eine **außergewöhnlich hohe Liquidität** andererseits runden die positive Bewertung ab.

S&P nimmt im ausführlichen Ratingbericht auch Bezug auf kommende budgetäre Herausforderungen für Vorarlberg. Besonders im Sozial- und Gesundheitsbereich sei mit einer höheren Ausgabendynamik zu rechnen. Diese Analyse bestätigt sich, wenn man die Ausgabenschwerpunkte und Zukunftsimpulse genauer betrachtet, die sich im Landesvoranschlag für 2017 widerspiegeln.

Das **Maastrichtergebnis** 2017 liegt im vorliegenden Voranschlagsentwurf unter Berücksichtigung der außerbudgetären Einheiten und des Aufwands für die Flüchtlingshilfe im Sozialfonds bei minus 5,6 Millionen Euro.

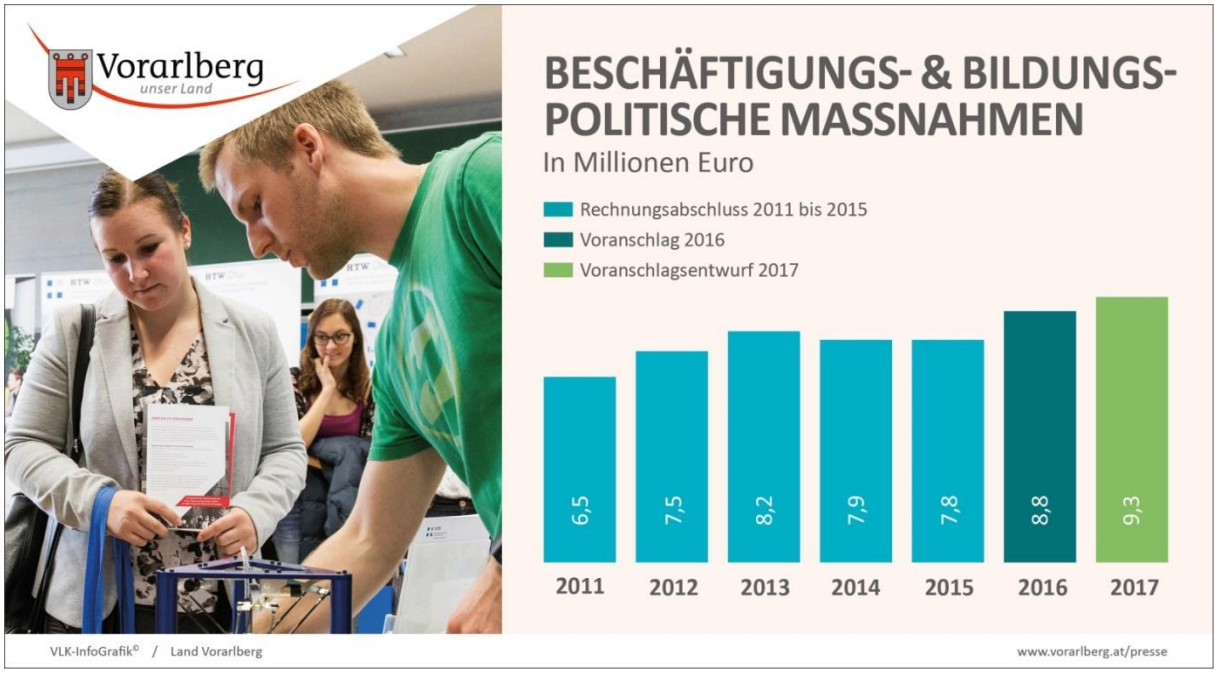
Mehr Mittel für aktive Arbeitsmarktpolitik und Wirtschaftsförderung

Seit Oktober 2015 verzeichnet Vorarlberg einen moderaten **Rückgang der Arbeitslosigkeit**. Zwei Prozent weniger Arbeitssuchende als zum selben Zeitpunkt des Vorjahres weist die aktuellste Statistik aus. Im gesamtösterreichischen Durchschnitt ist die Quote aber weiter leicht im Steigen begriffen.

Ungeachtet der zuletzt doch recht positiven Entwicklung darf aber nicht übersehen werden, dass die Arbeitslosigkeit in Vorarlberg noch immer recht hoch ist. Mit den größten Problemen auf dem Arbeitsmarkt haben unverändert die ungelernten und gering qualifizierten Kräfte zu kämpfen. 47,7 Prozent aller Jobsuchenden konnten keinen bzw. nicht mehr als einen Pflichtschulabschluss vorweisen.

Erfreulich ist die **geringe Jugendarbeitslosigkeit**. Bei den 15- bis 20-jährigen beträgt sie aktuell niedrige 3,5 Prozent. Besonders wichtig ist dabei, dass nur eine sehr geringe Zahl an Jugendlichen über sechs Monate keine Beschäftigung findet, die allermeisten finden innerhalb von drei Monaten einen Arbeitsplatz.

Dennoch wird die Landesregierung nicht müde, die **aktive Arbeitsmarktpolitik** gemeinsam mit dem Arbeitsmarktservice voranzutreiben. Die Mittel von Landesseite werden dafür im kommenden Jahr auch erneut erhöht. Für **beschäftigungs- und bildungspolitische Maßnahmen** werden 2017 9,3 Millionen Euro veranschlagt – etwa eine halbe Million mehr als 2016. Damit werden Jugendbeschäftigungsmaßnahmen – zB. überbetriebliche Ausbildungszentren, niederschwellige Arbeitsprojekte, Arbeitsstiftungen, etc. – finanziert. Sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Erwachsenen stehen dabei insbesondere **Qualifizierungsmaßnahmen** im Vordergrund.



Eine positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ist nur möglich, wenn die Wirtschaft Arbeitsplätze schafft. Das Land hat hier die Aufgabe, gute Rahmenbedingungen zu schaffen und gezielte Impulse zur Unterstützung zu setzen. Deswegen erhöht die Landesregierung die Mittel für folgende Maßnahmen: **Ausbau der Telekommunikation** (Breitbandoffensive) 600.000 Euro (+100.000 €); Beiträge zur **Förderung der betrieblichen Forschung** 2,4 Millionen (+ 100.000 Euro); Sicherung der **Lebensmittelnahversorgung** 1,7 Millionen (+100.000 Euro), **wirtschafts- und strukturpolitische Maßnahmen** 2,4 Millionen (ebenfalls + 100.000 Euro).

Insgesamt stehen 2017 für wirtschaftspolitische Maßnahmen – darin enthalten sind auch die beschäftigungsfördernden Projekte - 22,6 Millionen Euro zur Verfügung (+ 1 Million Euro).

Vorschulische Bildung und Erziehung

Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergarten werden zurecht als die ersten Bildungseinrichtungen außerhalb des Elternhauses bezeichnet. Hier entscheidet sich schon viel über den zukünftigen Bildungsverlauf eines Kindes. Stärken und Schwächen in der Entwicklung zeigen sich und können entsprechend gefördert werden. Wer früh fördert, fördert doppelt.

Der **Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen** hat in den vergangenen Jahren eine hohe Dynamik entwickelt. Die Nachfrage steigt ständig. Dies spiegelt sich auch in den wirklich beeindruckenden Ausgabensteigerungen der letzten Jahre wider.

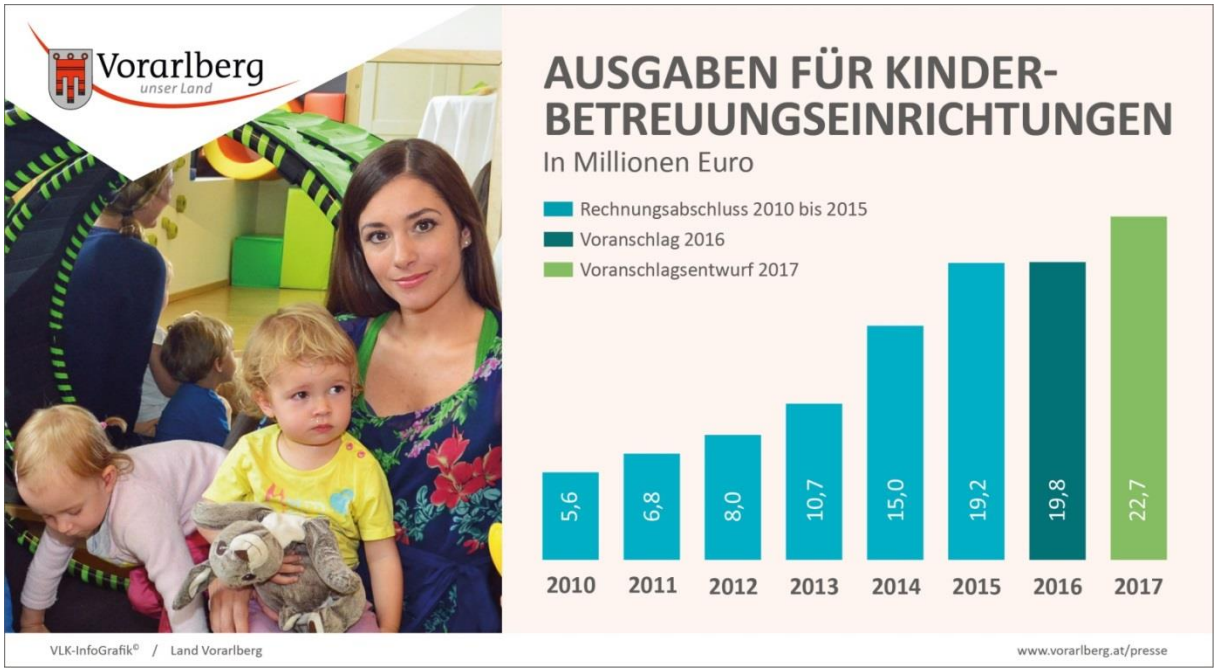
Im Arbeitsprogramm der Vorarlberger Landesregierung ist als ein Ziel der Ausbau der Kinderbetreuung festgehalten. Es soll sichergestellt sein, dass in vertretbarer Entfernung vom Wohn- oder Arbeitsort eine verlässliche, leistbare, ganzjährige, ganztägige und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung zur Verfügung gestellt wird. Beim Ausbau der Betreuungsangebote steht neben der Quantität ganz stark die Qualität im Vordergrund. Das zeigt sich beispielsweise daran, dass Vorarlberg eine **Vorreiterrolle im Bundesländervergleich** einnimmt, was Gruppengrößen und Betreuungsschlüssel angeht. 2016 stehen für Familien mit Kleinkindern 125 Kinderbetreuungseinrichtungen zur Verfügung. Im Jahr 2017 wird mit einem Zuwachs im Umfang von ca. zehn bis zwölf Einrichtungen und fünf Gruppenerweiterungen gerechnet. Dieses wäre ein erneuter Anstiegt von acht bis zehn Prozent.

Leistbare Kinderbetreuung

Ab Herbst 2016 gibt es in allen Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten Vorarlbergs einen stark **ermäßigten Tarif** für Familien mit niedrigem Einkommen. Er beträgt für 25 Wochenstunden lediglich zwischen 20 und 40 Euro pro Monat. Hinter diesem **neuen, landesweiten Modell** steht das Ziel, dass Kinderbetreuung für jede Vorarlberger Familie leistbar sein soll.

Beim Ausbau werden sowohl die Errichtung neuer Gruppen bzw. Einrichtungen gefördert wie auch die Personalkosten, die dadurch entstehen. Mit einer Ausgabensteigerung im Vergleich zum Vorjahr

von 7,9 Prozent ist die Frühpädagogik einer der Bereiche mit den höchsten Zuwächsen im Voranschlag für 2017. Erstmals wird die 60-Millionen-Euro Marke durchbrochen.



Bildung bringt's – Bildungsoffensive wird fortgesetzt

Neben dem intensiven Ausbau der Kinderbetreuung nimmt das Land auch für alle anderen Bildungsbereiche viel Geld in die Hand. **10,63 Prozent beträgt die Ausgabensteigerung in der Bildung**, **Forschung und Wissenschaft** im Voranschlag – eine der **höchsten Steigerungen** aller Budgetbereiche. Gemeinsam mit den steigenden Ausgaben in der Frühpädagogik unterstreicht dies die Wichtigkeit, die die Landesregierung der Bildung beimisst.

Ähnlich wie in der vorschulischen Erziehung kommen die Ausgabensteigerungen in höheren Personalkosten zum Tragen, aber auch in der **Verbesserung der Infrastruktur**. Dabei ist bemerkenswert, dass das Land alljährlich mehr für den Lehrerpersonalaufwand ausgibt und damit gegenüber dem Bund in Vorleistung tritt. Das Land überzieht den Stellenplan für Lehrpersonen um rund 520 Planstellen, das heißt dass das Land aus eigenen Mitteln **Lehrerdienstposten** finanziert. 2017 werden dabei erstmals über 20 Millionen Euro aufgewendet.

Das zusätzliche Lehrpersonal ermöglicht pädagogische Schwerpunktsetzungen, die von besonderer Bedeutung sind:

- Umsetzung Volksschulpaket
- Ausbau der Beratungs-, Betreuungs- und Kriseninterventionslehrpersonen
- Beibehaltung der Klein(st)schulen
- Sprachheilpädagogik
- Ausbau der verschränkten Ganztagesbetreuung
- Sprachförderung
- Ausbau der Schulbibliotheken
- Etc.

Berufsbildende Schulen – duale Ausbildung

Mehr als die Hälfte der Jugendlichen absolviert in Vorarlberg eine **Lehrausbildung**. Das ist ein Rekordwert in Österreich. Die Ausbildung, die eng in Zusammenarbeit zwischen den Landesberufsschulen und den ausbildenden Betrieben vonstattengeht, hat in Vorarlberg ein sehr hohes Niveau. Dieses Erfolgsmodell wird von der Landesregierung nach Kräften unterstützt.

Die laufenden Ausgaben 2017 hierfür (inkl. dem Lehrerpersonalaufwand) erfordern rund 35,9 Millionen Euro; darüber hinaus sind 3,9 Millionen Euro für bauliche Investitionen vorgesehen.

Insgesamt werden von Landesseite für **Qualitätsverbesserungen in der dualen Ausbildung** rund 40 Millionen Euro aufgewendet.

Auch der **infrastrukturelle Ausbau** geht 2017 weiter. Nachdem in den vergangenen Jahren die Berufsschulen in Bludenz und Feldkirch saniert und erweitert wurden, werden in Dornbirn die 2016 begonnen Arbeiten 2017 abgeschlossen. Dafür werden noch einmal 845.000 Euro ausgegeben. Knapp eine Million ist für Umbauten und Instandhaltungsarbeiten an der Landesberufsschule Bregenz vorgesehen.

Fachhochschule – Forschungszentrum und Fachkräfteschmiede

Die Fachhochschule Vorarlberg hat eine bemerkenswerte Entwicklung durchlaufen und ist eine der wichtigsten **Bildungs- und Forschungseinrichtungen** des Landes. Auch das laufende Studienjahr ist erfolgreich gestartet. Der **kontinuierliche Ausbau** der Vorarlberger Hochschule ist weiter fortgeschritten und hat mit aktuell rund **1.300 Studierenden** einen neuen Rekordwert erreicht.

Die hohe Qualität und der Ausbau der Forschung tragen maßgeblich zur Stärkung der Innovationskraft und damit zur Konkurrenzfähigkeit der Vorarlberger Wirtschaft bei. Drei von vier Absolventinnen und Absolventen arbeiten nach dem Studienabschluss auf dem heimischen Arbeitsmarkt. Die FH Vorarlberg ist auch eine der **forschungsintensivsten Fachhochschulen** Österreichs. Der Beitrag des Landes für die FH beträgt im nächsten Jahr 12,1 Millionen Euro.

Weitere Investitionen in Bildung

Als einen wesentlichen Beitrag zum **Lebenslangen Lernen** unterstützt das Land 2017 die Erwachsenenbildung wieder finanziell. Insgesamt sind im Voranschlag dafür 6,4 Millionen Euro vorgesehen. Das Geld fließt beispielsweise in die **Förderung der Volkshochschulen** oder auch in das **Weiterbildungszentrum Schloss Hofen**. Für die Generalsanierung werden 2017 noch einmal rund 1,3 Millionen Euro in die Hand genommen. Insgesamt betragen damit die Investitionskosten, die ins Lochauer Schloss Hofen geflossen sind, gut 13 Millionen Euro.

Auch in der **Landesbibliothek** wird 2017 in bauliche Änderungen investiert. Eine halbe Million Euro fließt in den Umbau des Eingangsbereich und der Infothek.

Das Vorarlberger **Landeskonservatorium** gilt als die führende Bildungseinrichtung für Musikberufe in der Bodenseeregion. Mehr als 360 Studierende werden in Feldkirch ausgebildet. Die vielfältigen

Lehrangebote erfordern 2017 Ausgaben in Höhe von 8,2 Millionen Euro. Das sind knapp 400.000 Euro mehr als im Vorjahr – der Löwenanteil der Erhöhung fließt in die Erneuerung der Bühnenlichtanlage.

Das Land kümmert sich auch um die musikalische Ausbildung der Kinder und Jugendlichen in Vorarlberg. Rund 14.000 Musikschülerinnen und -schüler werden in den 18 **Musikschulen** unterrichtet. Mit einem Anteil von 39 Schülerinnen und Schülern – vorwiegend Kinder und Jugendliche, zunehmend aber auch Erwachsene – pro 1000 Einwohner liegt Vorarlberg österreichweit im Spitzenfeld. Um dieses hohe Niveau und dieses beinahe flächendeckende Angebot aufrechtzuerhalten, leistet das Land im Jahr 2017 Beiträge in der Höhe von über 9,2 Millionen Euro an die Gemeinden.

Sicherheit – Erneuerung der Kommunikationssysteme

Vorarlberg verfügt über hoch motivierte und bestens ausgebildete Schutz- und Hilfsorganisationen, die jedes Jahr zahlreiche Einsätze leisten. Sie erbringen einen enorm wichtigen Beitrag in der **regionalen Sicherheitsstruktur** Vorarlbergs. Vor allem ehrenamtlich engagierte Personen stellen ihre Freizeit zur Verfügung. Die **flächendeckende Einsatzbereitschaft** benötigt entsprechende Rahmenbedingungen. Von Landesseite werden daher im Jahr 2017 knapp 4,9 Millionen Euro für das **Feuerwehrwesen** bereitgestellt, was eine leichte Erhöhung (knapp 100.000 Euro) bedeutet. 4,8 Millionen Euro fließen in die **Rettungs- und Warndienste**. Darin enthalten sind die Dotierung des Rettungsfonds, die Aufgaben des Lawinenwarndienstes und die Ausgaben der **Rettungs- und Feuerwehrleitstelle** (RFL).

Die RFL ist es auch, die die Koordination der Einsätze durchführt. Sie ist die gemeinsame Einsatzleitstelle aller Rettungsorganisationen und der Feuerwehren in Vorarlberg. Die Organisation im Hilfs- und Rettungswesen und in der Leitstellenintegration ist im europaweiten Vergleich auf höchstem Niveau. Über das Alarmierungssystem können derzeit im gesamten Land 198 Sirenen angesteuert und über 11.000 Pager je nach Bedarf und Einsatzfall einzeln oder in Gruppen ausgelöst bzw. alarmiert werden. Täglich werden von der RFL über 500 Alarmierungen bzw. Informationsmeldungen über dieses System versendet. Dies entspricht ca. 1.500 Einzelverständigungen pro Tag. Aufgrund ständig wachsender Einsatzzahlen sowie eines laufend wachsenden Aufgabenbereichs der RFL ist die Tendenz im Bereich der Übermittlung von Einsatzinformationsmeldungen nach wie vor steigend.

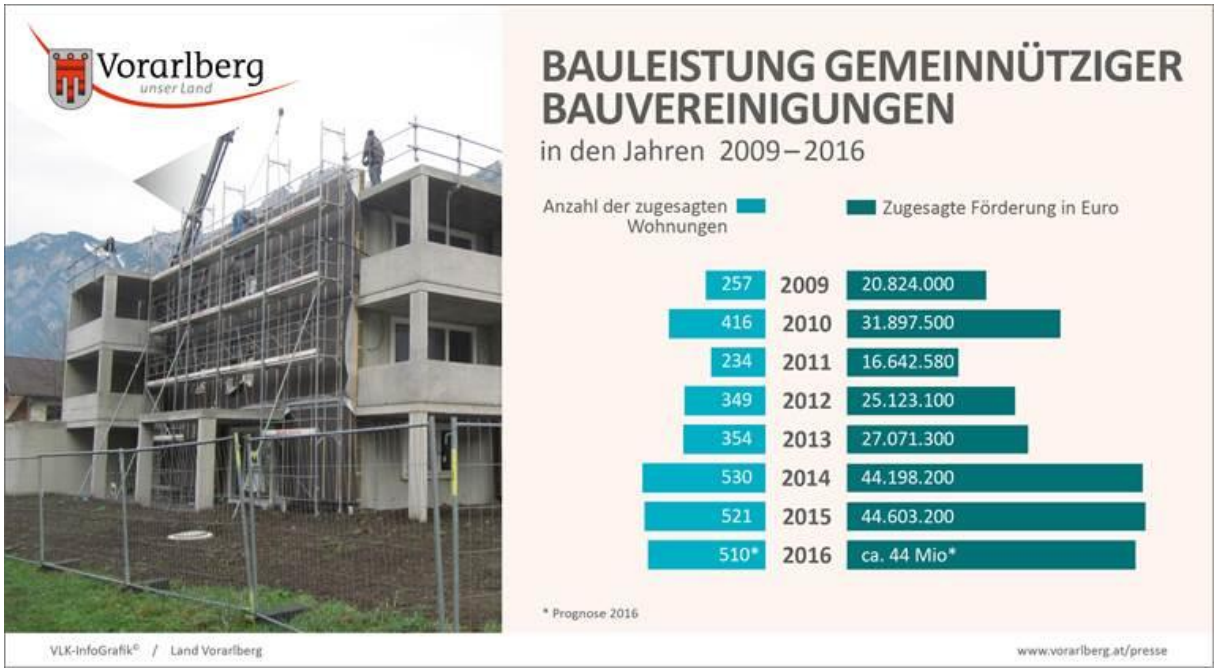
Nach 20 Jahren Dauerbetrieb hat das vom Land Vorarlberg betriebene Alarmierungsnetz sowohl das technische wie auch das betriebliche Funktionsalter erreicht. In den nächsten Jahren müssen deshalb Maßnahmen zur Sicherstellung des Betriebes und der Einsatzbereitschaft der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) gesetzt werden. Es ist erforderlich, die zwei **landesweiten Kommunikationssysteme** (Alarmierungs- und Bündelfunksystem), welche für die BOS Organisationen (Feuerwehr, Rotes Kreuz, Bergrettung, Wasserrettung, Krisenintervention steam) zur erfolgreichen Einsatzabwicklung auch für den Katastrophenfall von entscheidender Bedeutung sind, zu migrieren und zu erneuern.

Auf Grund der hohen Investitionskosten in einer Größenordnung von über 22 Millionen Euro wird ein mehrjähriges Programm (2017 bis 2022) zur Planung, Umsetzung und Finanzierung notwendig sein. Im Voranschlag für das Jahr 2017 sind 2,5 Millionen Euro dafür bereitgestellt worden.

Wohnbauoffensive für leistbares Wohnen wird fortgesetzt

Ein besonders herausforderndes und deswegen umso intensiver bearbeitetes Thema ist das **leistbare Wohnen**. Menschen das Wohnen zu erschwinglichen Preisen zu ermöglichen, ist eine der Schlüsselaufgaben der Landesregierung. Deswegen wurde eine breite Palette an Maßnahmen entwickelt.

Schon im Jahr 2014 hat das Land eine **Wohnbauoffensive** ins Leben gerufen. Dabei wurde die Wohnbauleistung im gemeinnützigen Bereich deutlich erhöht. Innerhalb von fünf Jahren sollen mindestens 2.500 gemeinnützige Wohnungen errichtet werden. Die Zwischenbilanz fällt positiv aus – die 500 Wohnungen pro Jahr, die man für die Zielerreichung braucht, wurden bisher auch erreicht.



Das zentrale Element zur Finanzierung dieser hohen Bauleistung ist die **Wohnbauförderung.** Insgesamt stehen 2017 gut 150 Millionen zur Verfügung. Der Rückgang im Volumen zum Vorjahr lässt sich in erster Linie mit verminderten Sanierungsdarlehen erklären.

Rund 51 Millionen Euro dieser Wohnbauförderungsmittel fließen in Darlehen an die gemeinnützigen Wohnbauträger. 42,5 Millionen sind für die Schaffung von Eigenheimen von Privatpersonen reserviert. Das bedeutet, dass zum zweiten Mal nach 2016 mehr Mittel in den gemeinnützigen Wohnbau fließen als in den privaten.

„Die Wohnbauförderung ist das wichtigste Instrument zur Steuerung der Wohnbauagenden in Vorarlberg. Sie versteht sich als wichtige Finanzierungshilfe und soll gewährleisten, dass attraktives Wohnen in angenehmer Umgebung für die Bevölkerung leistbar bleibt“, betont Wohnbaulandesrat Rüdisser.

Ein weiteres wichtiges Instrument, um Mietpreise für Haushalte mit geringem Einkommen abzufedern, stellt die **Wohnbeihilfe** dar. Diese Transferleistung, die direkt an Mieterinnen und Mieter fließt, ist eine wichtige Ergänzung zur objektbezogenen Förderung von Eigenheimen oder gemeinnützigen Wohnbauprojekten. Unter Berücksichtigung der Mittel des Wohnbaufonds stehen knapp 31 Millionen dafür im Jahr 2017 zur Verfügung.

Ein weiteres wichtiges Projekt, das 2016 ins Leben gerufen wurde und 2017 fortgeführt wird, ist das **Sonderwohnbauprogramm.** Dessen Grundüberlegung besteht darin, kostengünstige und rasch zu realisierende Kleinwohnanlagen zu errichten, deren Herstellungskosten bei rund 2.000 Euro pro m² liegen sollen.

2016 sind die Spatenstiche zu zwei Projekten erfolgt – eines in Feldkirch-Altenstadt und eines in Mäder. Das Projekt in Mäder soll von der VOGEWOSI in nur drei Monaten errichtet werden, das heißt dass die Fertigstellung noch 2016 angepeilt wird. Je nach Verhandlungsverlauf könnten 2016 noch vier weitere Projekte in Götzis, Meiningen, Rankweil und Feldkirch Altenstadt begonnen werden. Im Optimalfall wären das 159 Wohnungen und somit das selbst gesteckte Ziel für 2016 erreicht. Auch für 2017 gibt es bereits gute Aussichten auf Projektrealisierungen.

Energie, Klimaschutz und Umwelt

Die **Energieautonomie Vorarlberg** als strategisches energiepolitisches Landesziel wurde vom Vorarlberger Landtag im Juli 2009 einstimmig beschlossen. Mit diesem ambitionierten Projekt soll eine eigenständige, nachhaltige, leistbare sowie sichere Energieversorgung gewährleistet werden.

Mit den „101 enkeltauglichen Maßnahmen zur Energieautonomie in Vorarlberg" ist der Weg in den kommenden Jahren bis 2020 vorgezeigt. Der Maßnahmenplan beschreibt eine breite Themenpalette von Energieeffizienz in Gebäuden über den Ausbau erneuerbarer Energieträger bis zu Mobilität und Industrie. Erfolge sind zu verzeichnen: Vorarlbergs Energiebedarf ist von 2005 bis 2014 um 0,6 Prozent gesunken, der Anteil erneuerbarer Energien zur Deckung des Endenergiebedarfs von rund 39 auf 46 Prozent gestiegen. Als Resultat ist der energiebedingte CO2-Ausstoß um zehn Prozent zurückgegangen. Dennoch ist allen Beteiligten klar, dass noch große Anstrengungen notwendig sind, um die selbstgesteckten Ziele zu erreichen.

Für diese strategischen Aktivitäten zur Erreichung der Energieautonomieziele, für den Klimaschutz und für Ressourceneffizienz **(„101 enkeltaugliche Maßnahmen“)** stehen 2017 rund 632.000 Euro zur Verfügung. Wenn man zahlreiche andere Programme zur Steigerung des Anteils erneuerbarer Energieträger und der Energieeffizienz zusammen zählt, so stehen im kommenden Jahr rund sieben Millionen Euro zur Verfügung.

Eine weiteres wichtiges Projekt der Landesregierung wurde 2016 gestartet: Die Vorarlberger **Energiesparoffensive 2020**. Bereits im ersten Jahr konnte das angepeilte Einsparungsziel von 30

Gigawattstunden Energie übertroffen werden. Die Energiesparoffensive fokussiert auf die Bereiche „Haushalte", „Industrie und Gewerbe" und die „öffentliche Hand“. Alle Maßnahmen zielen darauf ab, Energie erneuerbar, verfügbar und leistbar zu halten.

Auch die **Elektromobilitätsstrategie** Vorarlberg ist voll in Umsetzung. Die Elektromobilität zählt zu jenen Bereichen, die auf dem Weg in Richtung Energieautonomie Vorarlberg neue vielversprechende Möglichkeiten eröffnen. Im ersten Halbjahr 2016 wurden in Vorarlberg in etwa gleich viele Elektroautos zugelassen wie in den vergangenen zwei Jahren insgesamt. Die ambitionierten Ziele der Strategie erfordern eine entschlossene Fortführung der beschlossenen Maßnahmen.

Weitere klimaschutzrelevante Maßnahmen finden sich außerdem in der Wohnhaussanierung, im öffentlichen Nahverkehr und im Ausbau der Radwege.

Im **Umweltschutz** stehen nächstes Jahr 49,3 Millionen Euro zur Verfügung. Nachdem im Dezember 2015 17 neue Europaschutzgebiete nachnominiert wurden, wird ein nächster Schritt sein, die professionelle Betreuung der insgesamt 34 Europaschutzgebiete weiter auszubauen. Dafür wurden für das Budget 2017 insgesamt 600.000 Euro veranschlagt. Die größten Ausgabeposten sind Maßnahmen zur Reinhaltung der Gewässer und der Luft, die Erhaltung der Kulturlandschaft durch unsere bäuerliche Bevölkerung, der Vorarlberger Waldfonds sowie der Betrieb des Instituts für Umwelt und Lebensmittelsicherheit.

Vorarlberg in Mobilitätsfragen auf der Überholspur

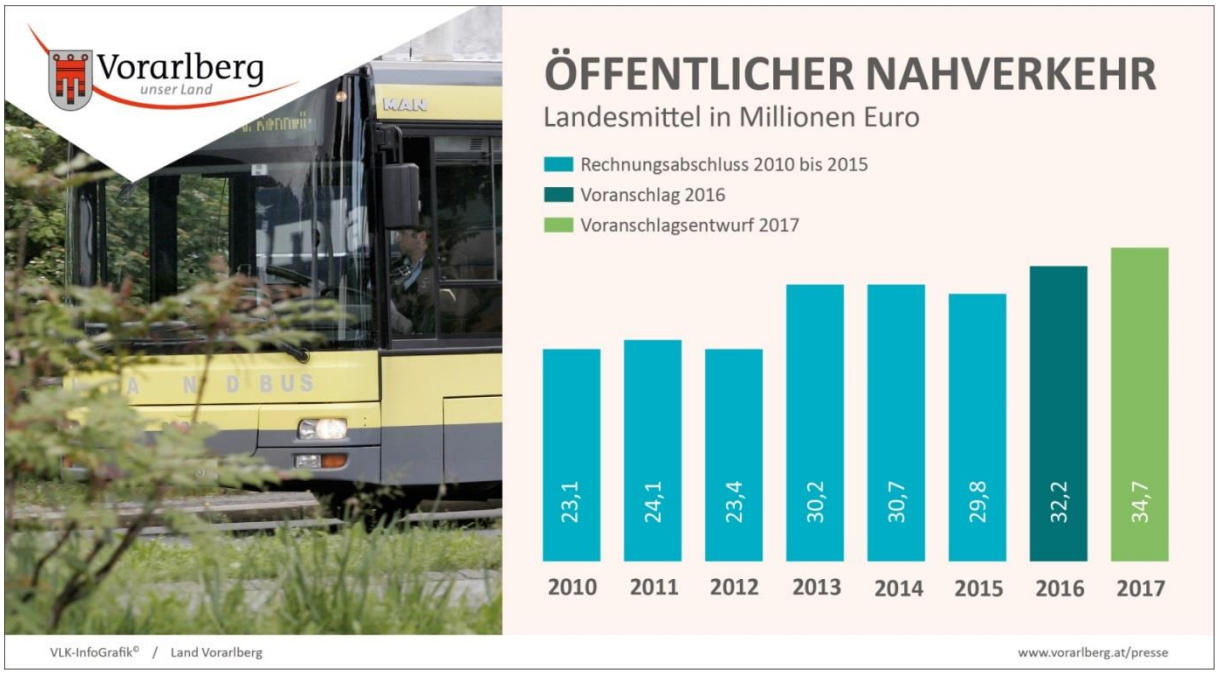
Die Erfolgsgeschichte „Öffentlicher Personennahverkehr“ wird fortgeschrieben. Immer mehr Vorarlbergerinnen und Vorarlberger nutzen die Bahn und legen weitere Strecken zurück. Diese positive Entwicklung ist auf die ungebrochene Attraktivität des Nahverkehrs in Vorarlberg zurückzuführen. Was mit dem **365-Euro-Ticket** begann, wird 2017 mit einer **Verdichtung des Takts**, mehr Kilometer auf der Bahn und einer **Bahnhofsoffensive** fortgeschrieben. Die Mittel in diesem Bereich werden im nächsten Jahr um 2,4 Millionen Euro aufgestockt. „Das ist notwendig, denn zwischen 2005 und 2015 haben sich die Fahrgastzahlen in der Bahn in ganz Vorarlberg verdoppelt“, erklärt Rauch. "Wir bemühen uns, die Servicequalität zu verbessern und das Angebot weiter auszubauen."

Die steigenden Fahrgastzahlen und der hohe Fahrradanteil am Modal Split zeigen, dass sich die Investitionen in den Öffentlichen Verkehr und Radinfrastrukturen lohnen und von den

Vorarlbergerinnen und Vorarlberger angenommen werden. Nach den bereits fertiggestellten Bahnhöfen (jüngst Hohenems und Lauterach) stehen Rankweil, Götzis, Lustenau und Hard auf dem Programm. Mit dem neuen Fahrplan 2017 sind unter anderem die Railjets im Stundentakt zwischen Vorarlberg und Tirol in Richtung Wien unterwegs. Das hat auch Auswirkungen auf die Fahrpläne von Bus und Bahn im Land. Wesentlich für den Erfolg ist der systematische Taktverkehr auf der Schiene und die gute Verknüpfung mit Busverkehr und Fahrrad. Die **Fahrradwege** werden daher im Jahr 2017 systematisch ausgebaut.

Auch die Umsetzung des **ÖBB-Rahmenplans** bis 2019 ist für das Land von großer Bedeutung. Land und ÖBB investieren gemeinsam über 340 Millionen Euro in den Ausbau der Bahninfrastruktur.

Um diese positive Entwicklung weiter zu unterstützen, sieht der Voranschlag 2017 Mittel für diverse Maßnahmen vor. Insgesamt werden Mittel für den öffentlichen Nahverkehr in der Höhe von rund 34,2 Millionen Euro bereitgestellt – das sind um 7,5 Prozent oder 2,4 Millionen Euro mehr als noch 2016. Damit werden **Investitionsvorhaben der ÖBB und der Montafonerbahn AG** massiv unterstützt werden. Die Beiträge des Landes an die Gemeinden für die Finanzierung der **Land-, Stadt- und Ortsbusse** belaufen sich im kommenden Jahr auf 14,4 Millionen Euro.



Investitionen in die Infrastruktur

Wichtige Investitionen, die die öffentliche Hand tätigen kann, werden auch 2017 für den Ausbau der Infrastruktur getätigt. Ausbauten und Instandhaltungen im Hochbau, im Straßenbau und im Schutzwasserbau, in die Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen sowie in die Wildbach- und Lawinenverbauung lösen beträchtliche konjunkturelle Impulse aus.

Hochbau

Für den **Hochbau** stehen 2017 insgesamt 54,2 Millionen Euro zur Verfügung. Damit werden annähernd gleich viel Mittel vorgesehen wie im Vorjahr. Der Löwenanteil fließt in den Gesundheitsbereich, konkret in die Landeskrankenhäuser. Aber auch Bildungseinrichtungen, Amtsgebäude und andere werden erweitert, umgebaut oder saniert.

Das sind die größten Projekte 2017:

- LKH Feldkirch 19,9 Mio. €
- LKH Bregenz 7,6 Mio. €
- LKH Rankweil 4,4 Mio. €
- LKH Hohenems 4,3 Mio. €
- LKH Bludenz 2,6 Mio. €
- Generalsanierung Jagdberg Schlins 1,8 Mio. €
- BSBZ Hohenems 1,8 Mio. €
- Generalsanierung Schloss Hofen in Lochau 1,3 Mio. €
- Sanierung Stützpunkt Rauz/Klösterle 1,5 Mio. €
- Umbauten in der Landesberufsschule Bregenz 1,0 Mio. €
- Umbauten in der Landesbibliothek Bregenz 0,5 Mio. €

Straßenbau

Im **Straßenbau** sind ebenfalls Mittel in einer ähnlichen Größenordnung vorgesehen wie im Vorjahr – 2017 sind das 53,2 Millionen Euro. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf dem Neubau, Umbau und Instandsetzung von Landesstraßen und Bauwerken wie zB. Brücken, Tunnel, Galerien, etc. Knapp 30 Millionen stehen dafür zur Verfügung.

Die größten Projekte 2017 sind:

- Hölltobelbrücke in St. Gerold 1,7 Mio. €
- Rheinbrücke Höchst-St. Margarethen 1,3 Mio. €

- Fallenderbachbrücke in Kennelbach 0,9 Mio. €
- Illbrücke 1,0 Mio. €
- Umbau Wolfurt Kesselstraße 0,9 Mio. €

Weiters umfasst die Verbesserung der Infrastruktur auch die Beiträge des Landes zum **Schutzwasserbau** (4,65 Millionen Euro), zum Bau von **Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen** (9,2 Millionen Euro) und die Beiträge zur **Wildbach- und Lawinenverbauung** (2,9 Millionen Euro).

All diese Maßnahmen kommen heimischen Unternehmen und deren Beschäftigten zugute, da eine hohe Wertschöpfung innerhalb der Landesgrenzen generiert wird.

Soziale Wohlfahrt und Armutsbekämpfung

Vorarlberg ist ein reiches Land mit einem hervorragend ausgebauten Sozialsystem. Die Einrichtungen im Land haben ein dichtes Netz gewoben, das Menschen in Not rasch Hilfe zukommen lässt. Dabei arbeiten Land, Gemeinden, professionelle und ehrenamtliche Einrichtungen sehr eng zusammen. Hauptaugenmerk liegt auf der **Armutsprävention** und der **Hilfe in Notlagen**. Der vorliegende Voranschlag illustriert dies durch den enormen Mitteleinsatz in den Bereichen Bildung und Arbeitsmarkt deutlich.

Neben dem gut ausgebauten sozialen Netz bedarf es in verschiedenen Lebenssituationen aber auch der direkten Geldleistung. So können sich Menschen selbstbestimmt und mit Eigenverantwortung aus Not- und Krisensituationen heraus bewegen. **Genau abgestimmte und gut koordinierte soziale Hilfen und Geldleistungen** tragen wesentlich zur Armutsbekämpfung bei.

Auch 2017 fließen erheblich mehr Mittel in den Bereich der Sozialen Wohlfahrt. Im Vorjahresvergleich steigt das Volumen um fast sieben Prozent von 192,7 Millionen Euro auf knapp 205 Millionen.

Der größten Anteil darin ist im **Beitrag des Landes zum Sozialfonds** zu finden. Er steigt um rund acht Prozent von 2016 auf 2017 und erreicht eine Höhe von 167,7 Millionen Euro.

Die Nettofinanzierung des Fonds, der zu 40 Prozent auch von den 96 Gemeinden des Landes finanziert wird, umfasst 2017 insgesamt ein Finanzierungsvolumen von 279,5 Millionen Euro. Damit werden folgende Bereiche finanziert:

- Soziales (einschließlich Mindestsicherung und Grundversorgung) 79,1 Mio. €
- Pflege 64,2 Mio. €
- Integrationshilfe für Menschen mit Beeinträchtigungen 69,9 Mio. €
- Sozialpsychiatrie und Sucht 24,2 Mio. €
- Kinder- und Jugendhilfe (inkl. UMF) 45,7 Mio. €

Flüchtlingshilfe

Land und Gemeinden werden kommendes Jahr gemeinsam ca. 50 Millionen Euro für Flüchtlinge aufwenden, das sind um rund 13 Millionen mehr als 2016 veranschlagt wurden. Die Zahl der Asylwerber in der Grundversorgung wird etwas sinken, dafür wird die Zahl der anerkannten Asylwerber in der Mindestsicherung ansteigen.

Weitere Soziale Leistungen des Landes

Pflege

Am Prinzip **„so viel wie möglich ambulant, so viel wie nötig stationär“** wird über die Steuerung des Landes - das Care Management - mit den Planungsregionen abgestimmt am Bedarf an Pflege und Betreuung weiter gearbeitet. Die Sicherstellung der Versorgung, die Qualitätssicherung im ambulanten und stationären Bereich, ist vorrangiges Ziel. Die ambulanten Dienste, dazu zählen Hauskrankenpflege, mobile Hilfsdienste, Tagesbetreuung, müssen – analog der demographischen Entwicklungen - weiterhin attraktiv bleiben, damit die stationären Kosten im „Griff“ gehalten werden können. Ein Baustein dazu ist mit der Anstellung von MOHI-Helferinnen gelungen. Im Jahre 2017 werden dazu weitere Anstellungen erfolgen.

Für die **Pflegesicherung** (einschl. Gemeindekooperationen) sind Ausgaben in Höhe von 17,7 Millionen Euro vorgesehen. Unter die Ausgaben zur Pflegesicherung fällt auch der Vorarlberger Pflegezuschuss, über welchen Pflegebedürftigen in den Pflegestufen 5 bis 7 monatlich 200 Euro zur Verfügung gestellt werden. Dies ist ein weiteres starkes sozialpolitisches Signal und ein deutliches **Bekenntnis zur Pflege Zuhause**.

Heizkostenzuschuss

Das Land Vorarlberg unterstützt Personen und Haushalte mit geringem Einkommen mit einem **Heizkostenzuschuss** in Höhe von 270 Euro. Vorarlberg hat im Ländervergleich sowohl den höchsten Zuschuss als auch die höchsten Einkommensgrenzen. Für diese direkte Sozialleistung werden auch 2017 wieder 3,6 Millionen Euro vorgesehen.

Familienförderung

Starke Familien sind eine grundlegende Voraussetzung für eine positive gesellschaftliche Entwicklung. Umso kinder- und familienfreundlicher eine Region ist, umso höher ist auch die Lebens- und Standortqualität vor Ort. Familienfreundlichkeit wird in Vorarlberg ganz bewusst als wichtiger Standortfaktor betrachtet. Für **familienpolitische Maßnahmen** sind für das kommende Jahr 7,2 Millionen Euro dotiert. Der größte Teil davon steht für den **Familienzuschuss** des Landes zur Verfügung. Im Jahr 2016 wurde der Zuschuss, der in Höhe und Gestaltung in Österreich immer noch zu den familienfreundlichsten zählt, indexiert. Auch die Ausgaben für die Etablierung einer qualitativ hochwertigen, verlässlichen, leistbaren, ganzjährigen und ganztätigen Kinderbetreuung wurden konsequent erhöht.

Gesundheit

Die Gesundheitsversorgung ist in Vorarlberg auf **höchstem Niveau und bester Qualität**, nahe bei den Menschen und frei zugänglich. Damit diese Voraussetzungen auch weiterhin gegeben sind, gibt das Land jährlich beträchtliche Mittel für eine hochwertige Versorgung aus. 2017 stehen ca. 463 Millionen Euro zur Verfügung.

Die **Personalausgaben der Landeskrankenanstalten** erhöhen sich gegenüber dem Voranschlag 2016 um 2 Prozent auf 270 **Millionen Euro**. Darin berücksichtigt sind Dienstpostenplananpassungen in der Höhe von ca. 48 Dienstposten.

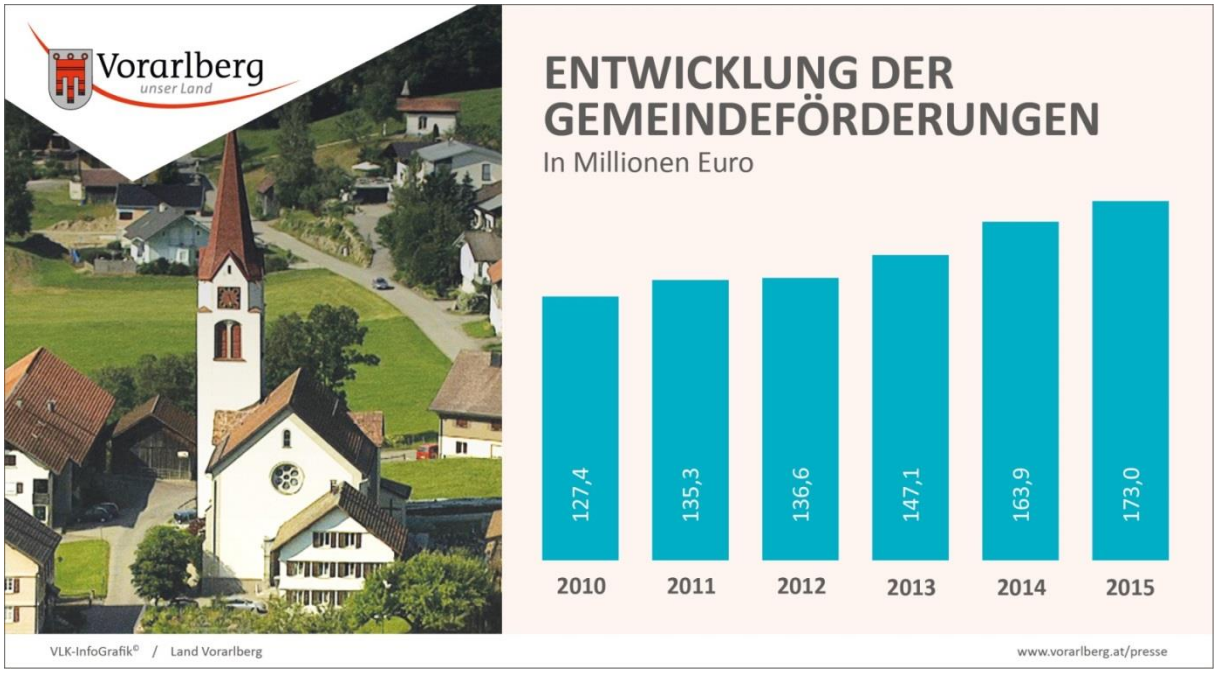
Außerdem wird die Qualität der Gesundheitsleistungen in Vorarlberg durch massive Investitionen im Bereich des Hochbaus weiter optimiert (siehe auch S.27).

Vorsprung durch Zusammenarbeit von Land und Gemeinden

Vorarlbergs gute Ausgangsposition und positive Entwicklung sind die Folge einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Land und Gemeinden. Investitionen in Kinderbetreuung, Bildung, Gesundheit oder Flüchtlingshilfe – das sind nur einige der Aufgaben, die die 96 Gemeinden Vorarlbergs Jahr für Jahr gemeinsam mit dem Land übernehmen.

Die Anforderungen an die Gebietskörperschaften sind in den letzten Jahren stetig gestiegen. Viele Gemeinden werden dadurch vor enorme finanzielle Herausforderungen gestellt. Weil viele dieser Aufgaben für die zukünftige Entwicklung des Landes zentral sind, sind Land und Gemeinden auf eine enge Zusammenarbeit angewiesen.

Aus diesem Grund weisen die **Gemeindeförderungen bzw. die Transferzahlungen des Landes** an die Gemeinden ein beachtliches Volumen in der Höhe von 173 Millionen Euro aus, die wesentlich zum Ausbau der kommunalen Infrastruktur und zur Finanzausstattung der Kommunen beitragen.



Ein besonderer Entlastungsschwerpunkt bilden dabei die beiden **Gemeinde-Entlastungspakete I und II im Bereich der Spitalsfinanzierung**. Die von 2012 bis 2016 gewährten fünf Millionen Euro pro Jahr, wurden im Jahr 2016 noch einmal um 19 Millionen Euro aufgestockt. Damit betrug das Entlastungsvolumen für die Abgangsjahre 2011 bis 2015 insgesamt 44 Millionen Euro. Ab 2016 schießt das Land jährlich noch einmal 12 Millionen Euro für die Gemeindebeiträge zum Spitalsabgang zu. Weiters wurden den Gemeinden im laufenden Jahr 2016 **Entlastungszahlungen zu den Sozialfonds-Gemeindebeiträgen** in Höhe von rund vier Millionen. Euro überwiesen. Dies insbesondere um finanziellen Folgen der Flüchtlingskrise abzufedern.

Landwirtschaft

Ein Weg zu einer zukunftsfähigen Landwirtschaft in Vorarlberg - das ist die Strategie **"Ökoland Vorarlberg - regional und fair"**. Rund 32,7 Millionen Euro stehen in der Landwirtschaftsförderung 2017 zur Verfügung. Rund 8,5 Millionen Euro werden für betriebliche Maßnahmen aufgewendet – darunter fallen beispielsweise Unterstützungen für Bildung und Beratung, für die Weidehaltung bei Rindern, Schafen und Ziegen, für die umweltgerechte Bewirtschaftung von Acker und Grünlandflächen, für die Erhaltung und Entwicklung naturschutzfachlich sowie forstlich wertvoller oder gewässerschutzfachlich bedeutsamer Flächen, die Mahd von Steilflächen oder auch die Alpungsprämie für Milchkühe. Der Landesbeitrag zur EU-Umweltbeihilfe mit 3,0 Millionen, der Landesbeitrag zur EU-Ausgleichsabgabe für benachteiligte Gebiete in der Höhe von 3,5 Millionen Euro, die Beiträge zur Verbesserung und Sicherung des Ländlichen Wegenetzes (2,1 Millionen) und

Unterstützung für die Viehhaltung (1,7 Millionen) gehören ebenfalls zu den besonderen Ausgabeposten.

Land Vorarlberg

2017

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landespressestelle
Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz
T +43 5574 511 20135
M +43 664 62 55 668
presse@vorarlberg.at
www.vorarlberg.at/presse